Axel Anlauf

Alles nur Zusammenbruch?
Ein Vorschlag zur Anwendung des Weltökologie-Ansatzes für empirische Gegenwartsforschung*

Keywords: world-ecology, commodity frontier, balance of social forces, raw material flows, global production networks
Schlagwörter: Weltökologie, *commodity frontier*, gesellschaftliche Kräfteverhältnisse, Stoffströme, globale Produktionsnetzwerke

1. Einleitung

Der von Jason W. Moore geprägte Ansatz der Weltökologie (*world-ecology*) ist eine neue Synthese von Weltsystemansatz, Umweltgeschichte, Marxismus und Feminismus. Er zielt darauf ab, die ontologische Trennung zwischen Natur und Gesellschaft mit einem konkreten Forschungsprogramm zu überwinden. In diesem nimmt die Analyse von *commodity frontiers* eine besondere Rolle ein. *Commodity frontiers* sind nicht-kapitalistische Räume und Milieus, in denen Warenbeziehungen ausgedehnt werden und „unbezahlte Arbeit" von Mensch und Natur für den Akkumulationsprozess mobilisiert wird. Aus der etablierten Weltsystemanalyse greift Moore besonders die historische Längsschnittperspektive und Debatten um verschiedene Arbeitsformen auf, bringt diese aber stärker in Dialog mit der Marx'schen Werttheorie, postkolonialen Debatten und einem relationalen Naturverständnis. Während das drei Zonen Modell eine eher untergeordnete Rolle spielt, schreibt Moore eine besonders eindrückliche Verflechtungsgeschichte des Kapitalismus, die sich auf Stoffströme und die transnationale Mobilisierung unbezahlter Arbeit konzentriert. In diesem explizit relationalen Vorgehen lässt sich schwerlich methodologischer Nationalismus finden.

* Mein Dank für erkenntnisreiche Diskussionen zu diesem Artikel bzw. zum Weltökologie-Ansatz im Allgemeinen gilt: Jan Bartsch, Miriam Boyer, Jakob Graf, Markus Wissen und besonders Maria Backhouse. Außerdem danke ich der *Peripherie*-Redaktion und den Gutachter*innen für ihre hilfreichen Anmerkungen.

Paradoxerweise finden Moores historische Schriften (u.a. 2003; 2007), die einen zentralen Beitrag zur Rolle der Ökologie im Übergang zum Kapitalismus geleistet haben, einen breiten Zuspruch. Seine Gegenwartsdiagnose wird dagegen häufig als ökologische Zusammenbruchstheorie (Haug 2021: 30) oder Endzeittheorie (Leibinger 2013: 3) kritisiert. Im deutschsprachigen Raum fällt die Rezeption in verschieden Disziplinen entsprechend kontrovers aus. In den Politikwissenschaften rückt Markus Wissen Moores Arbeit in die Nähe von Szenarien eines „apokalyptischen Einbruchs" und kritisiert die mangelnde Berücksichtigung von sozialen Kämpfen (Wissen 2016: 344, 362). In der Globalgeschichte lobt Ernst Langthaler den Weltökologie-Ansatz hingegen dafür, die „Interaktion von AkteurInnen [sic], die […] [kapitalistische Expansion] vorantreiben oder Widerstand gegen [diese] leisten" (2021: 125), in den Blick zu nehmen.

Ausgehend von diesen widersprüchlichen Einschätzungen, will ich in diesem Beitrag einige Missverständnisse in der deutschsprachigen Rezeptionsdebatte klären und daran anschließend skizzieren, inwieweit der Weltökologie-Ansatz wichtige Impulse für die aktuelle Forschung zu Ressourcenpolitik und globalen Ungleichheiten gibt. Dabei entwickele ich die These, dass der Ansatz besonders in Verbindung mit weiteren Theoriesträngen fruchtbar wird. Mein Vorschlag zielt darauf ab, ausgehend von der Ressourcenextraktion in den *commodity frontiers*, Stoffströme durch globale Produktionsnetzwerke zu verfolgen und dabei gesellschaftliche Kräfteverhältnisse auf unterschiedlichen Ebenen zu analysieren.

Dafür werde ich nach dieser Einleitung zunächst (2.) einige Grundbegriffe aus dem Weltökologie-Ansatz darlegen und anschließend (3.) verstärkt auf den Krisenbegriff und die These über das Ende von *cheap nature* eingehen. Danach (4.) diskutiere ich unterschiedliche Rezeptionslinien von Moores Arbeit hinsichtlich der Frage, inwieweit sie Anregungen für eine ergebnisoffene Gegenwartsforschung bieten. Im letzten Schritt (5.) führe ich diese Überlegungen zu einem eigenen Analyserahmen zusammen. Der Schlussteil (6.) bettet diese Ausführungen in den breiteren Kontext der Analyse globaler Ungleichheiten ein.

2. Grundbegriffe im Weltökologie-Ansatz

Im Folgenden konzentriere ich mich auf diejenigen Begriffe aus Moores Arbeiten, die für empirische Forschung zu Ressourcenpolitik und globalen Ungleichheiten eine besondere Rolle spielen[1]. Andere zentrale Begriffe

1 Für eine umfassendere Einführung in den Weltökologie-Ansatz s. Anlauf & Backhouse 2022.